



KONZEPT

1. Wer und was ist die Kleine Heimat

2. Gruppen

2.1 Krippe

2.2 Elementar 8 Stunden

3. Eingewöhnung

3.1 Krippe

3.2 Elementar

4. Bildung und Erziehung

4.1 Unser Verständnis von Erziehung

4.2 Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit

Krippe

Elementarbereich

Übergreifender Schwerpunkt „Soziales Lernen“

Übergreifender Schwerpunkt „Bewegung“

Übergreifender Schwerpunkt „Meine Stadt erleben“

Integration und Inklusion

5. Bringen und Holen

6. Krankheiten

7. Gesundheitsförderung und Ernährung

8. Elternarbeit

9. Finanzen und Co

10. Startpaket für die Kleine Heimat

1. Wer und was ist die Kleine Heimat?

Die Kita Kleine Heimat ist aus der Idee entstanden, eine Kindertagesstätte zu schaffen, welche behütet, fördert und beschützt.

Kinder müssen auf die Ansprüche des späteren Lebens vorbereitet werden ohne einen Leistungsdruck zu erzeugen. Gleichzeitig möchten wir Kindern die Freude am Leben und Lernen vermitteln und damit einen lebendigen Ort für Familien und Mitarbeiter schaffen.

Gemeinsam haben wir, Vivika Sommer (geb. 1972) und Stefanie Wassel (geb. 1972) unseren Traum verwirklicht.

Gemeinsam wird eine effektive Arbeitsteilung praktiziert: Stefanie Wassel ist als betriebswirtschaftliche Leitung zuständig für alle monetären Belange der Kita und Vivika Sommer kümmert sich als pädagogische Leitung um die Umsetzung und Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes, Gewährleistung einer hohen Qualität der Betreuungs- und Förderangebote, Teamführung und Elternarbeit.

Die zweigeschossigen Räume der Kleinen Heimat liegen im Erd- und Untergeschoss eines gepflegten Wohnhauses im Kleinen Kielort 10-12.

Alle Räume der Kleinen Heimat folgen in ihrer Gestaltung stringent dem Namen und den pädagogischen Schwerpunkten: Heimat, Hamburg und Bewegung.

Die Kleine Heimat hat 48 Wochen im Jahr von Montag bis Freitag 8.00-17.00Uhr geöffnet.

2. Unsere Gruppen

2.1 Die Krippe

In der Krippengruppe werden 14 Kinder im Alter von 1-3 Jahren von zwei Erzieherinnen betreut. Die Kinder kommen an mindestens drei Tagen in die Kita und haben während ihrer Zeit bei uns zwei Gruppenräume zu Verfügung, wobei einer zu Aktivität und der andere zur Regeneration und zum Schlafen einlädt.

In der Krippe gibt es nur 8 Stunden Plätze. Eine kürzere Betreuungszeit ist natürlich jederzeit möglich, wobei feste Zeiten für den Besuch in der Krippe abzusprechen sind.

Die Kinder können in einem Zeitrahmen von 8.00-17.00Uhr betreut werden.

2.2 Die 8 Stunden-Elementargruppen

18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, die eine tägliche Betreuung von mindestens 8 Stunden benötigen, gehen gemeinsam in eine Gruppe, die von zwei Erzieherinnen geleitet wird.

Der Gruppenräume orientiert sich an den Themen „Speicherstadt“ und „Hafen“. Zusätzlich stehen den Kindern ein separater Ess- und Kreativraum, sowie eine große Bewegungsfläche im Untergeschoss zur Verfügung.

Zusatzstunden können bei Bedarf nach Absprache im Bereich des Frühdienstes (8.00-9.00Uhr) oder im Bereich des Spätdienstes (15.30-17.00) hinzu gekauft werden. Diese werden am Ende jeden Monats separat berechnet.

3. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in ein neues soziales Gefüge ist der bedeutendste Schritt für das Grundvertrauen des Kindes in die dort anwesenden Personen und seine weitere Zeit in der Gruppe.

Wir sind uns dieser Wichtigkeit bewusst und praktizieren deshalb eine sehr behutsame Form der Eingewöhnung, wobei wir unabdingbar in enger Zusammenarbeit auf die Hilfe und das Vertrauen der Eltern angewiesen sind.

Trennungen und Abschiede sind immer schmerzhaft, auch wenn sie nur eine kurze Zeitspanne betreffen. Es ist normal, dass Kinder bei der Verabschiedung weinen. Bitte haben Sie Vertrauen, dass wir Ihr Kind nicht über einen längeren Zeitraum weinen lassen ohne Sie darüber zu informieren und Sie gegebenenfalls anrufen, um Ihr Kind abzuholen.

3.1 Eingewöhnung in der Krippe

Kinder, welche in die Krippe kommen, treffen normalerweise auf drei große Unbekannte: Viele Kinder in der Gruppe, im Verhältnis dazu wenige Erwachsene und keine Vertrautheit mit Räumen, Spielzeug, Abläufen, etc.

Das gesamte Grundvertrauen in dieser Situation muss komplett neu aufgebaut und stabilisiert werden. Deshalb hat die Eingewöhnung einen sehr hohen Stellenwert für uns und kann einen Zeitrahmen zwischen 3 Wochen und 3 Monaten in Anspruch nehmen.

Wir verstehen uns als zweites Zuhause der Kinder und möchten, dass sie gerne kommen und sich geborgen fühlen. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und deshalb wird die Dauer der Eingewöhnung maßgeblich vom jeweiligen Kind und dessen Bedürfnissen bestimmt.

Zu Beginn kommt ihr Kind gemeinsam mit einer Vertrauensperson (Eltern, Großeltern, Kindermädchen) in die Kleine Heimat und beide bleiben in den ersten Tagen ca. 1,5 Stunden vor Ort. Die Bezugsperson sollte sich bitte etwas zu lesen mitbringen und sich an einem Ort aufhalten.

Bitte drängen Sie ihr Kind nicht, in die Gruppe zu gehen oder sich von Ihnen zu entfernen.

Wir spielen in direkter Nähe und sprechen ihr Kind an, warten aber das Signal des Kindes sich zu trennen.

Ist ihr Kind so weit sich zu lösen und spielt unabhängig, bitten wir Sie, sich für kurze Zeit zu verabschieden und die Kita zu verlassen. Seien Sie bitte pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt wieder da und verabschieden sich dann gemeinsam mit Ihrem Kind bis zum nächsten Tag.

Die Dauer der Trennung wird nach Absprache verlängert bis die vollständige Betreuungszeit erreicht ist.

Die Eingewöhnung wird ca. zwei Wochen vor Betreuungsbeginn in detail telefonisch besprochen.

3.2 Eingewöhnung im Elementarbereich

Kinder, welche bereits eine Krippe besucht haben, benötigen in der Regel keine lange Eingewöhnung in eine Elementargruppe.

Diese Kinder kommen in den ersten Tagen nur für einige Stunden in die Kita und werden beispielsweise direkt nach dem Mittagessen abgeholt.

Die meisten Kinder trennen sich bereits am ersten Tag von ihren Eltern und bleiben selbständig in der Gruppe.

Sollte Ihr Kind Ihre Anwesenheit in den ersten Tagen noch benötigen, ist dies natürlich kein Problem. Allerdings sollten auch hier die Eltern nicht als Spielpartner, sondern nur als „sicherer Hafen“ erlebt werden.

Ab drei Jahren äußern die Kinder sehr schnell selber, ob sie länger in der Gruppe bleiben möchten oder dem ganzen Tag noch nicht gewachsen sind.

Darüber hinaus findet ein reger Austausch mit den verantwortlichen Erzieherinnen statt, wie das Kind erlebt wird und sich die folgenden Tage gestalten.

Kinder aus der Krippengruppe der Kleinen Heimat werden stundenweise die „Großen“ besuchen, so dass die Eingewöhnung fließend ohne weiteren Aufwand für die Eltern verläuft.

4. Bildung und Erziehung

4.1 Unser Verständnis von Erziehung

Erziehung als Prozess geht eine Beschäftigung mit dem Menschen und dem Kind im Besonderen voraus. Das Gesamtteam der Kleinen Heimat beschäftigt sich fortwährend mit diesem Thema und dem daraus resultierenden so wichtigen Bild vom Kind und dem Verständnis von Erziehung.

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist von Geburt an Akteur seiner Entwicklung und ist als individuelle Persönlichkeit zu achten

Kinder sind Partner im Lernprozess und im Leben

Kinder brauchen Sicherheit und Geborgenheit

Kinder brauchen geeignete Rahmen für ihre Entwicklung

Kinder brauchen Vermittler und Kommunikation

Kinder sind voller Stärken und sollten u.a. anhand dieser betrachtet werden. Wir lehnen eine defizitäre Sicht des Entwicklungsstandes ab ohne besondere Förderbedürfnisse zu übersehen.

Erziehung bedeutet für uns:

Über allem partnerschaftlichen Miteinander, was Erziehung ist, steht der Grundsatz der **Menschlichkeit und der angemessenen Kommunikation**.

Kinder haben unterschiedliche Ausdrucksformen und diese gilt es zu erkennen und zu verstehen.

Ziel unserer Erziehung ist es, den Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes positiv zu beeinflussen und durch **klare Strukturen** und **verlässliche Ansprechpartner** ein Klima des **Vertrauens**, der **Ehrlichkeit** und **Lebensfreude** zu schaffen.

Wir sehen uns als **Vermittler zwischen Kind und Umwelt**. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spiel, Erforschen, Experimentieren, wobei die letzte Wahl vom Kind getroffen wird.

Erziehung bedeutet für uns in erster Linie Anleitung und Unterstützung zum **eigenen Tun**. Jedes Kind soll Freude am **Selbstständigsein** entwickeln und dadurch sein **Selbstbewusstsein** stärken.

Wir sehen das **kindliche Spiel als „Arbeit“** an und unterstützen dort, wo Hilfe benötigt wird. Wir bieten unterschiedliche Formen des Spiels: Freispiel, Gemeinschaftsspiele, Kleingruppen, Einzelarbeit, geschlechtsspezifische Angebote, etc, um vielfältige Erfahrungen in verschiedenen sozialen Zusammenhängen zu ermöglichen.

Wir halten **ganzheitliche Sinneserfahrungen** in einem kindgerechten Lebensraum für eine wertvolle Lernform. Unsere pädagogische Arbeit ist situationsorientiert und gliedert sich in einzelne Projekte, die vor- und nachbereitet und dokumentiert werden. Wir halten grundsätzlich eine Mischung verschiedener pädagogischer Ansätze für sinnvoll und wichtig (Montessori, Beobachtungslernen,...)

Erziehung ist kein separierter Prozess Einzelner, sondern funktioniert nur in Kooperation mit allen Partnern: Eltern, Familie, Kindergarten, Therapeuten und Schule. Es ist uns ein großes Anliegen, gemeinsam die Entwicklung der Kinder zu fördern und streben deshalb eine transparente und enge Zusammenarbeit mit den genannten Personenkreisen an.

4.2 Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit

In der Kleinen Heimat arbeiten wir hauptsächlich nach dem Situationsorientierten Ansatz. Mit Hilfe dieser Methode bekommen die Kinder ganzheitliche Angebote innerhalb von langfristiger Projektarbeit, welche als Hauptziele **Autonomie, Solidarität und Kompetenz** verfolgen.

Krippe

Lebensthemen der ersten Jahre sind: Geborgenheit, Sicherheit, Stabilität, Bindung und die motorische Entwicklung als Grundstock für Sprache und Kognition.

Dementsprechend wichtig ist uns hier eine familienähnliche, verlässliche Atmosphäre im Umgang miteinander und in den Räumlichkeiten.

Der Alltag in der Krippe ist klar strukturiert und für die Kinder absolut verlässlich und wiederzuerkennen.

Die Angebotsstruktur richtet sich in diesem Bereich hauptsächlich an die Basisinne und nehmen den gleichen Stellenwert ein wie Kuschneln, gemeinsames Freispiel und das Erlernen von **sozialen Fähigkeiten** in einer Gruppe.

Wir bieten den Kleinsten unterschiedliche Formen der Beschäftigung und Förderung an, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seine individuellen Fähig- und Fertigkeiten zu erproben und zu erweitern.

Kinder in den ersten Lebensjahren haben eine große Freude an **Bewegung** und diesem Grundbedürfnis werden wir ein besonderes Augenmerk widmen. Schon die Krippenkinder sollen vielfältige Bewegungsangebote bekommen und damit u. a. ein gefestigtes Körperschema und -bewußtsein entwickeln.

Sprache als stetiger Begleiter allen Tuns ist für uns eine Selbstverständlichkeit und wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Freude an Kommunikation und Sprache auf vielschichtigen Wegen zu vermitteln. Wir verstehen Sprache auch als Ausdruck des eigenen Empfindens und sehen uns als lebendige verantwortungsbewusste Sprachvorbilder.

Die Projektthemen im Krippenbereich entstehen hauptsächlich durch Beobachtungen des konkreten Verhaltens, der zielgerichteten Neugierde und des familiären Umfeldes.

Wir legen Wert auf ein größtmögliches Maß an Selbständigkeit und Autonomie. Wir fördern deshalb schon früh das An- und Ausziehen, Trinken aus einem normalen Becher, Essen mit Besteck, Aufräumen und andere lebenspraktische Fertigkeiten.

Nach dem gemeinsamen Frühstück haben die Kinder ca. 1,5-2 Stunden Zeit zum geleiteten Spielen und um mit den Erzieherinnen Angebote zu erleben. Gleiches gilt für den Nachmittagsbereich. Ein großer Teil des Tages ist der Regeneration in Form von Stilleübungen, Mittagsschlaf, Kuschneln und natürlich den Mahlzeiten gewidmet.

Elementarbereich

Die wichtigsten Entwicklungen im Alter von 3-6 Jahren: Bewegung, Rollenspiele und Phantasie, Sozialverhalten, Sprache, Selbständigkeit, Verfeinerung der motorischen Funktionen.

An der Schwelle zum Schulalter kommen hinzu: Geschlechterrollenidentifikation und die Entwicklung einer eigenen Moral.

Hier wird nun neben der weiterhin geltenden familiären Atmosphäre wichtig, die immer schneller werdende motorische Entwicklung in Koppelung zum zunehmenden Interesse an Gleichaltrigen zu unterstützen.

Das Erlernen **sozialer Verhaltensweisen**, wie eine adäquate Kontaktaufnahme, das Wahrnehmen von Bedürfnissen oder das Erkennen von „Spezialisten“ innerhalb einer Gruppe sind ebenso Bestandteil der Angebotsstruktur wie Bewegungs-, Planungs- und Regelspiele in der Gruppe.

Die Kinder sollen ein Selbstbewusstsein entwickeln, das es ihnen erlaubt, die eigenen Stärken zu erkennen, aber auch Hilfe annehmen zu können, wo man sie benötigt.

Im Elementarbereich richten sich die Projektthemen verstärkt nach den geäußerten Interessen und Lebensthemen der Kinder, die **Partizipation** an den Projekten ist Grundvoraussetzung für die erzieherische und bildende Arbeit.

Die Kinder lernen mit Hilfe von **Sprache**, Symbolen und unterschiedlichen **Medien**, u.a. Dinge zu erforschen, Zusammenhängen auf den Grund zu gehen und auch vorausschauende Prognosen zu treffen.

Naturwissenschaften und **Mathematik** als feste Bestandteile des Kita - Alltages fördern neben sinnlichen, kognitiven und sozialen Erfahrungen auch die sprachliche Bildung der Kinder.

Eingegliedert in alltägliche Abläufe, aber auch intensiviert in speziellen Projekten ist für uns das **Experimentieren** gleichwertig zu sehen mit einem breitgefächerten Angebot an **musischen** und **bildnerischen** Elementen.

Das **phantasiereiche Rollenspiel** hat im Elementarbereich eine wichtige Funktion. Kinder im Kindergartenalter erleben ihre dingliche Umwelt häufig als lebendig, Vorstellung und Realität verschwimmen. Gleichzeitig sind sie erstmalig in der Lage, einen Perspektivenwechsel (weg von der eigenen Person) vorzunehmen und so folgerichtige Rollenspiele über große Zeiträume in unterschiedlichen Konstellationen spielen zu können.

Neben den täglichen **Bewegungsanreizen** im „Kleinen“ finden in diesem Alter gezielte Wettbewerbsspiele ohne Sieger und Verlierer statt. Die Kinder gehen z.B. gemeinsam (in Kleingruppen) schwimmen, laufen, fahren Fahrrad, etc.

Es wird kein Kind zur Bewegung gezwungen. Wir setzen hierbei auf gezielte Motivation und Spaß an einer angemessenen Herausforderung.

Kinder ab drei Jahren können über längere Strecken gehen und haben eine enorme Aufnahmekapazität. Wir erkunden gemeinsam mit den Kindern in Anfängen die **eigene Stadt Hamburg**. Wir fahren zum Hafen, besuchen unterschiedliche Grünanlagen, laufen durch den alten Elbtunnel oder besuchen Museen und Theater. Wir schauen uns in unterschiedlichen Handwerksbetrieben um und erleben die Weltoffenheit der Stadt hautnah.

Im sechsten Lebensjahr vertiefen wir unsere Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich und achten besonders auf die Basiskompetenzen, welche wichtig für den Schuleintritt sind.

Vorschularbeit wird bei uns integriert in den Alltag und überwiegend spielerisch umgesetzt.

Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge aus der Spielfähigkeit und wir beachten hierbei die emotionale-, kognitive-, soziale- und motorische Schulfähigkeit, welche es auszubilden gilt.

Zusätzlich wird es eine intensive Vorschularbeit in Form einer besonderen „Zusatzgruppe“ geben. Die 5jährigen werden dort außerhalb der Gesamtgruppe speziell gefördert und auf den Schuleintritt vorbereitet. Neben gezielten Konzentrationsübungen, ersten Rätseln, Gemeinschaftsaufgaben und Experimenten gilt es hier, den Kindern zusätzliche Sicherheit und Selbständigkeit zu vermitteln. So finden mit dieser Gruppe von Kindern besondere Ausflüge statt oder sie bekommen wichtige Aufgaben für die Gemeinschaft in der Kleinen Heimat übertragen.

Für diese Vorschularbeit gibt es ein spezielles Konzept, das auf Wunsch jederzeit eingesehen werden kann.

Die Aktionsphasen im Elementarbereich nehmen am Vormittag und Nachmittag jeweils ca. 2,5-3 Stunden ein. Auch die Größeren haben Raum und Zeit zur Regeneration. Sie können sich in einen Ruheraum zurückziehen, eine Kasette hören, ein Buch anschauen oder auch schlafen. Die Mahlzeiten werden immer gemeinsam eingenommen und dienen neben der physischen Stärkung und Gesunderhaltung der Kommunikation und Lebensfreude.

Übergreifender Schwerpunkt „Soziales Lernen“

„Sozialerziehung zielt auf den Erwerb von Fähigkeiten, die den Kindern - und später den Erwachsenen - erlauben, in der sozialen Umwelt zu leben und sie kritisch mitzugestalten.“
(Hielscher)

Soziales Leben und Lernen stellt einen wichtigen Faktor für die kindliche Entwicklung dar.

Es geht dabei u. a. um:

- Soziale Kompetenzen und **sozial verantwortliches Handeln**
- Das Lernen von einem verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Umgang mit Anderen
- **Kontaktfähigkeit**
- **Konfliktfähigkeit**
- **Kooperationsfähigkeit**
- **Kommunikationsfähigkeit**
- Das Entwickeln von Pflichtbewusstsein, Solidarität, Achtsamkeit und Rücksichtnahme
- Das Erkennen und Benennen **eigener Bedürfnisse** und Gefühle genauso wie **Empathie** und Mitgefühl
- Das Entwickeln einer **Ich-Identität**

Wir sehen unsere Aufgabe weniger in der gezielten und separierten Einzelförderung als in der Förderung eines **Gemeinschaftsgefühls**.

Dieses kann nur in einer liebe- und respektvollen Umgebung funktionieren, in der jeder Einzelne wertgeschätzt und respektiert wird.

Ein gutes und konstruktives Zusammenleben funktioniert nur anhand von Regeln und Strukturen, die gemeinsam besprochen und reflektiert werden.

Konflikte zu erkennen, sie auszuhalten und zu lösen gehört dabei genauso in unseren Alltag wie sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

Wir lernen schon mit den **Krippenkindern**, dass eine gute Gemeinschaft jedem Einzelnen hilft, sich zu finden und eine gute Basis darstellt, auch schwierige Situationen im Leben angehen zu können.

Die Kleine Heimat arbeitet in geschlossenen Gruppen, dennoch ist es uns auch wichtig, die Kita den Kindern als Gesamtgefüge nahezubringen und begreifbar zu machen.

Warten und nicht immer der/die Erste sein zu können, ist nicht immer leicht. Am Ende des Prozesses steht jedoch die Erkenntnis, dass Warten und Rücksichtnahme nicht gleichbedeutend ist mit Benachteiligung.

Das soziale Gefüge einer Kindergruppe unterliegt großen Schwankungen und die Rollen werden immer wieder neu verteilt. Es ist sehr wichtig, die Kinder in diesen Prozessen achtsam und liebevoll zu begleiten, aber auch für ein festes und verlässliches Gerüst zu sorgen, in dem sie sich sicher bewegen können.

Das soziale Lernen ist für uns der wichtigste Aspekt in der Kleinen Heimat.

Alle anderen Angebote und Inhalte können nur sinnvoll und nachhaltig sein, wenn sie in einer guten Lebens- und Lernatmosphäre stattfinden.

Übergreifender Schwerpunkt „Bewegung“

Angesichts wachsender Bewegungsarmut sehen wir das Thema „Bewegungserziehung“ als eine Aufgabe in der Arbeit mit Kindern.

Kinder erleben sich und ihre Umwelt durch Bewegung und Spiel. Sie nehmen mit ihrem gesamten Körper wahr und drücken ihr Empfinden auch durch den ganzen Körper aus.

Bewegungserfahrungen bilden die Basis und das Fundament für alle folgenden Entwicklungs- und Wahrnehmungsbereiche.

Deshalb ist es außerordentlich wichtig, Kindern und Jugendlichen in jedem Lebensalter viele Möglichkeiten zu geben, sich über aktive Selbsttätigkeit zu entwickeln und sich mit sich selbst zu identifizieren.

Wir bieten bereits in der **Krippe** eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten:

Räume mit Platz für Lauf- und Bewegungsspiele, flexible Bewegungslandschaften,

Beteiligung an alltäglichen Beschäftigungen mit gezielten Aufgabestellungen, Lieder und Musik mit Bewegungsanreizen und natürlich die Nutzung der Natur in Form von Ausflügen zu Spielplätzen, an die Alster, Parks, etc.

Im **Elementarbereich** haben sich grobe motorische Funktionen bereits gefestigt und die Kinder trauen sich zunehmend mehr zu. Deshalb gilt es hier: Unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten mit differenzierten Bewegungsangeboten (d.h. sich u.a. auf unterschiedlichen Spielplätzen zu bewegen, an den Strand oder in den Wald zu fahren), gezielte Bewegungsspiele in unterschiedlichen Gruppenformationen, Angebote für die Ausbildung der Feinmotorik, erste Erfahrungen mit Wettbewerben, Pantomimen, Gezielten Rollenspielen und immer für einen Ausgleich zwischen Bewegung und Entspannung sorgen.

Wichtig sind hierbei auch die Bewegungsmöglichkeiten innerhalb der Räumlichkeiten und der geltenden Gruppenregeln. Kinder können nicht den ganzen Tag stillsitzen und trotzdem effektiv und lustvoll lernen. Deshalb bevorzugen wir einen Wechsel von „Konzentrierter Beschäftigung mit motorischer Ruhe“ und bewegungsreichen Zeiten.

Übergreifender Schwerpunkt „Meine Stadt erleben“

Viele Kinder bewegen sich nur noch im Auto zwischen Elternhaus, Schule und Sportverein hin und her ohne ihr näheres Umfeld, bzw. ihre eigene Stadt zu kennen.

In einer großen Stadt wie Hamburg bewegen sich Familien weitestgehend in ihrem Stadtteil, Geschichte und Kultur der gesamten Hansestadt wird nur noch selten von den Eltern an die Kinder weitergegeben. Bedenkt man dabei, wie viele Eltern aus anderen Städten und Ländern in Hamburg wohnen, erscheint es uns enorm wichtig, gemeinsam mit den Kindern Hamburg in unterschiedlichen Facetten zu erleben.

Dabei geht es uns um

- unterschiedliche Bewegungsformen in der Stadt (Zu Fuß, Fahrrad, U-Bahn, Bus, Barkasse, Schiff)
- Das Vermitteln geografischer Kenntnisse
- Die Erweiterung der räumlichen Vorstellung (z.B. arbeiten wir mit den älteren Kindern mit Stadtplänen oder machen betreute Stadtralleys)
- Das Erleben unterschiedlicher sozialer Situationen (in Klein- oder Großgruppen, mit Museumsführer, beim Einkaufen, etc)
- Sprachförderung und Förderung der Kommunikation
- Wissenserweiterung in den Bereichen Kultur, Technik, Naturwissenschaften, Musik, Heimatkunde, Politik, Religion, Geschichte
- Die Vermittlung einer weltoffenen und vorurteilsfreien Lebenseinstellung

Auch dieser wichtige Inhalt unserer pädagogischen Konzeption wird bereits in der **Krippe** in Aktionen und Aktivitäten umgesetzt.

Schon die Kleinsten machen kurze Ausflüge in die direkte Umgebung der Kita und erleben so z.B. nah gelegene Grünanlagen, sie gehen in der Umgebung in unterschiedlichen Läden einkaufen und besuchen die Spielplätze im Umfeld der Kleinen Heimat.

Im **Elementarbereich** erweitert sich der Radius und die Ausflüge werden auch zeitlich deutlich ausgedehnt.

Wir fahren mit den Kindern in unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmitteln in verschiedene Stadtteile, besuchen neben dem Hafen, dem Michel, Planten und Blomen, dem Flughafen oder einem Museum auch besondere Bauwerke, wie z.B. das Chilehaus oder das Rathaus.

Die Kinder fahren mit der Barkasse über die Alster oder mit der Fähre nach Finkenwerder.

Wir lesen mit den Kindern Bücher oder hören Kassetten zum Thema „meine Stadt“.

Integration und Inklusion

Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum und unterscheidet sich von anderen Menschen. Diese Tatsache vorurteilsfrei anzuerkennen und allen Menschen respektvoll zu begegnen sowie ihnen die Hilfestellung anzubieten, die sie brauchen, um sich selbstbewusst zu entwickeln, gehört zu unserem praktizierten Menschenbild.

Deshalb ist es für uns richtig und wichtig, auch Kinder zu betreuen und zu fördern, die durch eine körperliche und/oder geistige Beeinträchtigung besondere Hilfe und Unterstützung benötigen.

Ziel ist es hierbei nicht, alle Kinder auf ein leistungs- und ergebnisorientiertes System vorzubereiten, sondern umgekehrt unsere täglichen Angebote so zu gestalten, dass Alle angemessen partizipieren können.

Wir betrachten die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Möglichkeiten der Kinder als eine Bereicherung und begegnen ihnen deshalb auch nicht defizit-orientiert.

Alle Kinder sind den Großteil ihrer Zeit gemeinsam in ihren Gruppen und werden dort gefördert und gefordert. Kinder lernen am besten von Kindern und sollten sich nicht ausgesondert fühlen. Das Recht auf eine gleichberechtigte Teilhabe ist sowohl im Grundgesetz Artikel 3 Abs 3 verankert, als auch für uns ein unabdingbares Gebot mitmenschlicher Solidarität.

Benötigt ein Kind besondere Zuwendung in Form von gezielter Einzelförderung und besonderen Therapien, so geschieht dies überwiegend eingebettet in den Kita-Alltag.

Physiotherapie und Logopädie kann bei uns im Hause stattfinden.

5. Bringen und Holen

Der **Frühdienst** in der Kleinen Heimat beginnt um **8.00Uhr**.

Die Kinder werden dort gemeinsam von ein bis zwei Erzieherinnen in einem Raum betreut bis alle Mitarbeiterinnen da sind und um 9.00Uhr die Gruppen individuell ihren Tag beginnen.

ALLE Kinder müssen bis um 9.00Uhr in der Kleinen Heimat sein, da dann die Gruppen in den Tag starten.

In Ausnahmefällen können Kinder nach den ersten Aktionen angenommen werden. Bitte teilen Sie Verspätungen immer telefonisch mit und besprechen Sie einen geeigneten Zeitpunkt des Bringens.

Bitte übergeben Sie Ihre Kinder immer persönlich an eine anwesende Mitarbeiterin. Dieser Vorgang ist notwendig, um die Aufsichtspflicht zu übertragen. Bitte schieben Sie Ihr Kind nicht ohne Kontakt zu uns in den Gruppenraum oder lassen es ohne Blickkontakt alleine in die Kleine Heimat kommen.

Größere Kinder haben häufig das Bedürfnis, ohne elterliches Geleit in die Kita zu kommen. In diesen Fällen zeigen Sie sich bitte kurz am Fenster und warten auf ein eindeutiges Signal einer Mitarbeiterin bevor Sie das Gelände verlassen.

Die reguläre Abholzeit beginnt um 14.30Uhr und sollte im Interesse der Kinder möglichst kurz gehalten werden.

Bitte kommen Sie auch hier pünktlich, damit wir eine optimale Übergabe gestalten können und die Kinder, welche in der Kita bleiben ihre Aktivitäten ungestört durchführen können.

Sollten Sie Ihr Kind nicht persönlich abholen, sagen Sie bitte den Erzieherinnen Bescheid, nennen den Namen der entsprechenden Person und tragen Sie diese als abholberechtigt in die dafür vorgesehene Liste ein.

Sollte diese Person das erste Mal in die Kleine Heimat kommen, werden die Mitarbeiterinnen den Ausweis kontrollieren und im Zweifelsfall mit Ihnen noch einmal telefonische Rücksprache halten.

Die Betreuung in der Kleinen Heimat endet um 17.00Uhr. Bitte holen Sie Ihr Kind rechtzeitig ab. **Eine Betreuung über 17.00Uhr hinaus ist nicht möglich.**

6. Krankheiten

Gemeinsam mit dem Vertrag bekommen Sie das gültige Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz.

Darüber hinaus gelten in der Kleinen Heimat folgende Regeln zum Verhalten bei Krankheiten:

Kranke Kinder können nicht zu uns gebracht werden bzw. bei uns betreut werden. Sollte ein Kind während seines Aufenthaltes bei uns Fieber oder andere Krankheitssymptome bekommen, müssen Sie Ihr Kind schnellstmöglich abholen. Kinder mit hoch ansteckenden Krankheiten wie Scharlach, Windpocken, Bindehautentzündungen, schweren Magen-Darm-Infekten, usw. benötigen ein ärztliches Attest, bevor sie die Kleine Heimat wieder besuchen können.

Kinder, die Antibiotika nehmen, werden nicht bei uns betreut.

Wir verabreichen aus rechtlichen Haftungsgründen keinerlei Medikamente (auch keine homöopathischen Mittel). Ausgenommen von dieser Regelung sind Notfallmedikamente (z.B. bei Asthma) oder Medikamente, welche aufgrund einer chronischen Krankheit dauerhaft eingenommen werden müssen. In diesen Fällen bitten wir um ein ärztliches Schreiben zum Krankheitsbild und Umgang mit den Medikamenten.

Krippenkinder mit stark laufendem gelben Schnupfen sollten bitte zuhause betreut werden.

Kinder mit Fieber dürfen in der Krippe erst nach zwei vollen fieberfreien Tagen die Kita wieder besuchen. Elementarkinder regenerieren bitte einen kompletten Tag zuhause.

Gerade Krippenkinder benötigen nach längeren Krankheiten eine Regenerationsphase. Bitte bedenken Sie, dass Kinderärzte in der Regel nur nach der Ansteckungsgefahr und vordergründigen Symptomen über die Wiederaufnahme des Kita-Besuches urteilen. Kinder, die zuhause wieder fit erscheinen, sind nicht automatisch in der Lage, den Gruppenalltag in der Kita mitzumachen.

Grundsätzlich entscheiden die Mitarbeiterinnen vor Ort, ob ein Kind in der Einrichtung bleiben kann oder abgeholt werden muss. Im Zweifelsfall entscheidet die pädagogische Leitung im Sinne des Kindes.

Bitte bedenken Sie, dass Sie Ihr Kind im Notfall innerhalb von 30Minuten in der Kleinen Heimat abholen müssen. Sollten Sie einmal für mehrere Stunden außerhalb dieses Radius sein, geben Sie bei uns bitte eine Notfallnummer an.

7. Gesundheitsförderung und Ernährung

Das Thema Ernährung und Gesundheit begleitet die Kinder durch den ganzen Tag innerhalb der Kleinen Heimat und wird als positiver Aspekt von den Mitarbeitern an die Kinder vermittelt.

Essen

Essen bedeutet eine sinnliche und ganzheitliche Erfahrung, Essen ist Lust und Ausdruck der eigenen Befindlichkeit, Essen ist Kommunikation und Machtmittel, Essen sollte ein gemeinschaftliches und schönes Erlebnis sein.

Deshalb legen wir Wert darauf, alle Mahlzeiten gemeinsam in den Gruppen einzunehmen. Wir beginnen alle gemeinsam nach einem Tischspruch und stehen erst vom Tisch auf, wenn alle Kinder fertig sind.

Die Kinder lernen bei uns frühzeitig, mit Besteck zu essen und sich selber etwas auf die Teller zu füllen. Getrunken wird schon früh aus richtigen Bechern und gegessen wird von Porzellangeschirr.

Das **Frühstück** wird von den Eltern mitgegeben und ist nicht reglementiert. Wir appellieren an die Eltern, auf ein ausgewogenes und gesundes Frühstück zu achten, möchten aber, wie oben erläutert, Essen als schönes Gemeinschaftserlebnis und nicht als Zwang erlebbar machen.

Es gibt von uns über den gesamten Tag stilles Wasser und im Winter gelegentlich ungesüßten Tee.

Das **Mittagessen** wird von einem Kinderlieferservice ins Haus gebracht und bietet eine Vielzahl von kindgerechten Mahlzeiten.

Zusätzlich werden wir regelmäßig selber mit den Kindern kochen und backen.

Dazu gehört auch, dass die Mahlzeiten nicht rein vegetarisch sind und auch exotische Gemüse und Obstsorten zum Einsatz kommen.

Besondere Unverträglichkeiten, Allergien und Elternwünsche werden bereits im Vorfeld abgefragt, stetig aktualisiert und selbstverständlich berücksichtigt.

Über den Tag verteilt gibt es in den verschiedenen Gruppen festgelegte Zeiten für **Zwischensnacks**. Zu diesen Snacks gibt es Obst, Reiswaffel, Zwieback oder ähnliches.

Bei der Befüllung des Obstkorbes bitten wir die Eltern um Mithilfe. Wenn jede Familie einmal in der Woche einige Stücke Obst mit in die Kita bringt, sind immer ausreichend Vitamine für alle Kinder vorhanden.

8. Elternarbeit

Die Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit den Eltern ist im KJHG § 22 Absatz 3 festgeschrieben und wird von uns gerne mit Leben gefüllt.

Nur durch eine intensive und positive Zusammenarbeit mit den Eltern ist es uns als Einrichtung möglich, ein Kind kennen zu lernen, zu verstehen und bestmöglich zu bilden und zu fördern.

Neben den wichtigen und täglichen Tür- und Angelgesprächen besteht für die Eltern jederzeit die Möglichkeit, ein „Elterngespräch“ mit einer Erzieherin und/oder der pädagogischen Leitung zu führen.

Die Eltern werden stetig über wichtige Abläufe und Veränderungen innerhalb der Kleinen Heimat informiert. Dies geschieht über Aushänge am schwarzen Brett, direkte Briefe und mündliche Information durch die Mitarbeiter.

Einmal im Jahr findet für jede Gruppe ein Elternsprechtag statt, an dem sich interessierte Eltern in Einzelgesprächen mit einer MA über ihr Kind austauschen können.

Für jede Gruppe werden ca. 2 Elternabende im Jahr angeboten.

Es finden zusätzlich thematische Elternabende (eventuell mit externen Referenten) statt.

Das Leitungsbüro steht Eltern ununterbrochen offen. Die Leitungen verstehen sich genauso als Bezugspersonen und Ansprechpartner wie die Erzieherinnen.

Wir freuen uns über Hilfe von Elternseite bei besonderen Veranstaltungen, wie Feste, Wettbewerbe, Laternelaufen, etc.

Die Möglichkeit zur Bildung eines Elternbeirates ist jederzeit gegeben.

9. Finanzen und Co

Erstbeitrag

Wir bieten in der Kleinen Heimat einen sehr hohen Personalstandard und kleine Gruppen an. Wir liegen damit deutlich über dem Personalschlüssel, welcher durch die Gutscheine der Stadt Hamburg vorgesehen und finanziert ist.

Wir halten die vorgegeben Schlüssel für nicht tragbar bei einer qualitativ hochwertigen Bildungsarbeit und haben uns deshalb dazu entschlossen, von den Familien einen einmaligen Erstbeitrag einzunehmen, welcher diesen hohen Standard dauerhaft gewährleistet.

Bei Vertragsabschluss bitten wir um die Summe von 200Euro, zahlbar innerhalb von zwei Wochen.

Betreuungskosten

Der Familieneigenanteil für die Gutscheine richtet sich nach dem Einkommen der Familie und des Betreuungsumfanges.

Die Kosten für Kinder, welche ohne staatliche Förderung bei uns betreut werden, orientieren sich an den entsprechenden Gutschein-Beiträgen, welche die Träger als Gesamtsumme bekommen.

Zusatzkosten

Bei zusätzlich erworbenen Stunden berechnen wir einen Satz von 8,- Euro pro Stunde.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Halb-Stunden-Takt abrechnen müssen, um die dadurch entstandenen Mehrkosten für das Personal finanzieren zu können.

Wer mit seinem Kind die Kita nach 17.00Uhr verlässt, bekommt eine Personalstunde mit 35,-Euro berechnet.

Was gibt es bei uns noch?

Zusätzlich zu den o.g. Öffnungszeiten bieten wir ungefähr alle zwei Monate die Möglichkeit einer Pyjama-Party. Die Kinder können dabei in der Kleinen Heimat schlafen und werden am nächsten Tag um 9.00Uhr abgeholt. Die dabei anfallenden Personalstunden werden von den Eltern in Form von 30 Euro pro Übernachtung getragen.

Musikstunden und bewegungsorientierte Angebote externer Kräfte können auf Wunsch und gegen eine monatliche Beteiligung in Anspruch genommen werden.

Im Elementarbereich finden Kinderreisen mit Übernachtungen statt. Wohin es geht und ob es jährlich möglich ist, entscheiden die Gruppenerzieherinnen am Anfang des jeweiligen Jahres.

10. Startpaket für die Kleine Heimat

Krippe:

Hausschuhe
Ein großes Paket Windeln und Feuchttücher
Mindestens einen Satz Wechselwäsche, Unterwäsche möglichst doppelt
Regenhose
Bei Bedarf eine Wundcreme
Utensilien zum Schlafen und Trösten (Schnuller, Kuscheltier)
Wenn gewünscht, einen Schlafsack (die Kinder schlafen bei uns unter Decken)
Falls noch benötigt, ein Trinkgefäß mit Deckel/Aufsatz, welches bei uns bleiben kann

Elementar:

Eine Porzellantasse
Hausschuhe
Regensachen, Gummistiefel
Zahnputzsachen
Wechselwäsche
Sportsachen (Hose, Stoppersocken)
30Euro für die Ausflugskasse

Liebe Eltern, bitte denken Sie daran, die Sachen Ihrer Kinder zu beschriften.
Für verlorene Socken, Schals und Co können wir leider keine Haftung übernehmen.
Bitte kleiden Sie ihre Kinder so, dass wir jederzeit mit ihnen rausgehen können und die Sachen für Mal- und Bastelaktionen geeignet sind.

Liebe Eltern!

Wir hoffen, dass Sie nun über die wichtigsten Informationen in Kürze verfügen und sich ein schemenhaftes Bild unserer Kleinen Heimat machen können.

Es ersetzt nicht den erwünschten persönlichen Kontakt und schon gar nicht ein direktes Erleben vor Ort.

Wir freuen uns auf Sie als Gesamtfamilie, auf viele schöne Erlebnisse und eine prägende Zeit voller Leben, Liebe und Lernen!

Mit vielen lieben Grüßen,

Vivika Sommer, Stefanie Wassel und das gesamte Team